

tung des Glaubens, indem sie überall, wohin sie kamen, das neue Evangelium verkündigten.

**Die nächsten Thronfolger des Augustus.** — Diese waren Regenten, wie sie die Römer von jeher gefürchtet hatten, Tyrannen im schlimmsten Sinne des Wortes. Von der Art waren Tiberius, Gajus Caligula, Claudius und Nero. Diese überschritten alle Grenzen der Mäßigung und trieben mit dem Vermögen und Leben der Unterthanen ein grausames Spiel. Tiberius (14—37 n. Chr.) errichtete eine kaiserliche Leibgarde, Prätorianer genannt, theils um seine Person zu sichern, theils um durch sie seine Befehle vollstrecken zu lassen. Er wurde aber zuletzt selbst von dem Befehlshaber derselben ermordet. — Caligula (37—41) verband mit der Grausamkeit eine unerhörte Tollheit. Allen Bildsäulen des Jupiter ließ er die Köpfe abschlagen und sein eigenes Bild zur Verehrung auf den Rumpf setzen. Er ahmte auch dem Jupiter mittelst Maschinen im Donnern nach, ließ sich in Tempeln Opfer darbringen und göttliche Ehre erweisen! Nach diesen und anderen Tollheiten ward auch er ermordet. — Claudius (41—54), ein höchst schwacher Kaiser, ließ Weiber und Freigelassene für sich regieren. Er wurde von seiner eigenen Gattin vergiftet. — Nero (54—68) übertraf alle seine Vorgänger an Grausamkeit. Seine Mutter, seine Gattin, sein Bruder Britannicus, sein Lehrer Seneca und Tausende von den edelsten und reichsten Römern wurden die Opfer seiner Mordlust. Er war der erste Kaiser, der auch eine öffentliche Verfolgung der Christen anordnete. Die Apostel Petrus und Paulus starben unter ihm den Märtyrertod. Zur Abwechslung zog er auch als Sänger und Lautenspieler in den Städten Italiens und Griechenlands umher, um sich öffentlich huldigen zu lassen. Endlich brach eine Empörung der Prätorianer gegen ihn aus. Er floh und ließ sich auf der Flucht von einem Freigelassenen erdolchen. Seine letzten Worte sollen gewesen sein: „Ach, welch' einen Künstler verliert die Welt in mir!“ — Nun folgten Galba, Ottho und Vitellius, die zusammen nicht ganz zwei Jahre regierten (68—69). Keiner starb eines natürlichen